



6 Min. 104, fol. 115v, Stadtbibliothek Schaffhausen



7 Min. 104, fol. 84v, Stadtbibliothek Schaffhausen

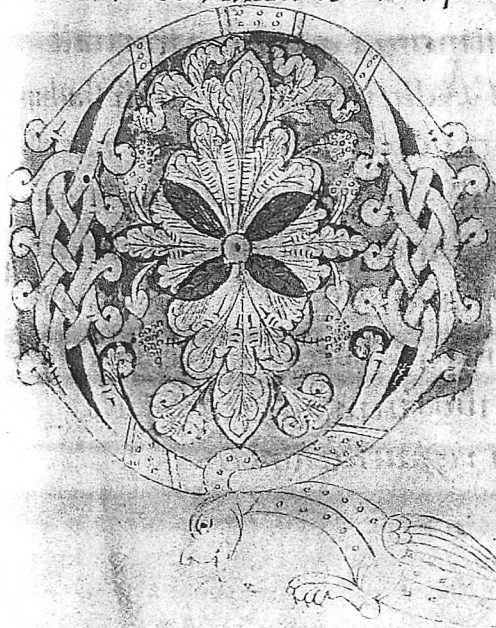
verteilen. Oftmals weisen die Ranken noch Knospen auf, welche jedoch zunehmend zu dicken aufgequollenen Knollen heranwachsen. Dem Buchstabenschaft werden nun vermehrt zahlreiche Spangen, die als Verzierung mehrere Punkte aufweisen, aufgelegt; auch kann man gelegentlich schon blattförmige Schnallen²³⁷ finden. Die Endmotive variieren zwischen den schon bekannten Pfeilspitzblättern, den dreiblättrigen Blüten – hier jedoch schon mit Augen – und mehrteiligen Knollen und dreigliedrigen Blüten mit hervorgehobener Kuppe, die auch verziert sein können, sowie den verzierten Herzblättern.

Die Initialornamentik der Codices Min. 107 (Kat.-Nr. 5), Min. 24 (Kat.-Nr. 12), Min. 46 (Kat.-Nr. 13), Min. 35 (Kat.-Nr. 7) und Min. 31 (Kat.-Nr. 10) sowie der Hieronymus-Handschrift Min. 104 (Kat.-Nr. 6) zeigt in ihrem Stil deutlich eine Abhängigkeit zur ersten Stilphase. Die Qualität dieser Initialen kann sich aber keineswegs mit derjenigen der Initialen der ersten Stilphase messen. Der Niveauabfall von dem Buchschmuck der ersten Stilphase hin zu den Initialen der Hieronymus-Handschrift Min. 104 (Kat.-Nr. 6) verdeutlicht die Isolation der Codices der Reichenauer Endphase im Schaffhauser Bestand. Die Hieronymus-Handschrift Min. 104 (Kat.-Nr. 6) bildet aufgrund ihrer malerischen Ausstattung den Übergang zur zweiten Stilphase. Sie könnte noch zur ersten Stilphase gezählt

werden, sollte jedoch aufgrund der minderen Qualität der Initialen der zweiten Stilgruppe zugeordnet werden.

Die Ausstattung dieser Handschrift folgt detailgetreu der ersten Handschriftengruppe. Auf fol. 75v (Abb. 4), fol. 94v (Abb. 5) und fol. 115v (Abb. 6) sind bewohnte Initialen. Bereits auf den ersten Blick ist eine starke Übereinstimmung mit einigen Initialen der Handschriften Min. 4 (Kat.-Nr. 1) und Min. 18 (Kat.-Nr. 4) zu erkennen: Hat ein Schüler des Malers von Min. 4 (Kat.-Nr. 1) und Min. 18 (Kat.-Nr. 4) diese Initialen hergestellt? Sehr anschaulich ist ein Vergleich der Initiale auf fol. 133ra (Abb. II) in Min. 18 (Kat.-Nr. 4) mit der Initiale fol. 115v (Abb. 6) in Min. 104 (Kat.-Nr. 6). Es handelt sich um eine formgleiche Wiederholung der Zeichnung von Min. 18 (Kat.-Nr. 4), – obwohl die Figur in Min. 104 gedrungener und unproportional wirkt und eine unterschiedliche Gestaltung des Kopfes zu erkennen ist. In Min. 104 weist die Figur lockige Haare und große Augen auf, die in dieser Form nicht in Min. 18 feststellbar sind. Natürlich könnte ein Künstler mit unterschiedlichem Ausbildungsstatus für beide Initialen verantwortlich sein, jedoch spricht die Ausschmückung dieser Handschrift Min. 104 dagegen. Vielmehr ist anzunehmen, daß der Künstler von Min. 18 einige der Initialen in Min. 104 vorzeichnete und ein anderer – ein Schüler – sie nachzeichnete. Ebenso auffällig sind die Unterschiede in der

QUERE MUNDUM QVLS DVBLITI MERITIS
 STARE SCORV. HORV SCILICET QVORVM
 in hoc volumine vita p̄fulget. qui omne luxu-
 rie notā tota mente fugierunt. mundo q̄
 relicto heremi uasta secreta rimantur. ibiq̄ p̄ur-
 ribiles rupes formidolosif antris excubantes. nec
 cluunt nec stant. quia dextera dī sustentat & pascit eos. Horū
 meritis subleueris. horū supplicationib⁹ peccatorū ueniā meritaris in
 domine fide. Non q̄ spernas simplicitatē & impolitos sermones.
 nec enī operis ē diuine doctrine sophistice & doquenti signare ser-
 mones. s; suadere m̄tes hominū in fide & operib⁹ ueritatis. Patrib⁹ de-
 niq̄ scōrū patriarcharū & pphetarū id est abraham & isaac & iacob
 moysi & helie & iohannis ideo descripta ē fides & conuersatio. non
 tantū ut illos glorificarent quos certe dī glorificauerat & in
 regno suo gloriosos habebat. s; ut legentib⁹ posteris ēferrent ue-
 ritatis doctrinam et exempla salutis.



VIDAM SCORVM
 SENIORVM PATRVM
 INTERROGANTIB⁹ SE
 monachis de causa abstinentie
 dixit. Oportet filioli uero odio
 habeam⁹ omne requie p̄sentis
 uite. siue delectationes corporales